

Thema: Wer ist der Mörder

Die Wahrheit über Rotkäppchen und den Wolf

In der Stadt im großen Wohnblock nebenan wohnte ein kleines Mädchen mit roten Haaren. Da sie so niedlich war, mochten sie alle Einwohner, die sie kannten. Meistens stellte sie den Rentnern, die auf den Bänken im kleinen Park saßen, vorwitzige oder frühreife Fragen. Ihre Mama mochte es gar nicht, wenn sie das tat, denn sie vergaß dann oft, rechtzeitig zu Hause zu sein.

Die Oma der Kleinen wohnte nur ein paar Häuser weiter in derselben Straße und manchmal ging sie schon ganz alleine zu ihr, um sie zu besuchen. An einem Montag, die Mama musste noch einmal schnell in die Stadt fahren, schickte sie das rothaarige Mädchen zur Oma, wo sie warten sollte, bis sie wieder zurück kam und sie abholen wollte.

Doch die kleine Rothaarige verplauderte sich wieder einmal auf dem Weg dorthin. Sie sprach am Nebeneingang einen seltsamen Mann an, der lange die Namen auf den Klingelschildern studierte. Ein bisschen altklug fragte sie ihn, ob er nicht lesen kann, weil er so lange dafür brauchte und ob sie ihm vielleicht helfen sollte. Der Mann jedoch sagte, er suche nur einen Herrn Jäger. Dabei erfuhr er noch ganz nebenbei einiges über die Leute der Umgebung und dass die Oma manchmal ihren Schlüssel unter dem Abtreter versteckte.

Einen Tag später, kam die Oma gerade vom Einkauf zurück und wunderte sich, dass der Schlüssel nicht an seinem üblichen Versteck zu finden war. Doch sie war arglos und glaubte, dass ihre Tochter vielleicht in ihrer Abwesenheit die Wohnung betreten hatte. Doch zu ihrer Überraschung wurde sie in der Wohnung von einem Mann erwartet, der gemütlich an ihrem Küchentisch saß. Als er die Oma sah, sprang er sofort auf, richtete eine Pistole auf sie und sperrte die bleich

gewordene Frau etwas unbeholfen in das Nebenzimmer. Anschließend klemmte er einen Stuhl unter die Türklinke. Vor lauter Schreck brachte sie keinen Ton heraus. Was war das für ein Mann und was suchte er in ihrer Wohnung? Sie vermutete einen Einbrecher, wusste aber keinen Rat, um sich aus dieser misslichen Lage zu befreien. Sie hatte keine Chance das Telefon unbemerkt zu erreichen und das Handy befand sich in ihrer Handtasche, die jedoch in der Küche lag.

Als es nach wenigen Minuten nun auch noch an der Tür klingelte und das Enkeltöchterchen kam, wusste sie sich kaum noch zu beruhigen, fühlte sich völlig machtlos und wollte keinesfalls gerade jetzt etwas falsches tun. In ihrer Angst taumelte sie. Es schwanden ihr die Sinne und sie fiel bewusstlos zu Boden. Die Kleine an der Tür erkannte den fremden Mann vom Vortag sofort wieder. In ihrer ungestümen und vorlauten Art fragte sie ihn, ob er das Türschild vielleicht verwechselt hätte, denn hier wohnt nur ihre Oma und nicht der Herr Jäger! Aber wenn er es will, würde sie ihm zeigen, wo der Herr Jäger wohnt und ihn zu ihm bringen. Dem Mann war die Situation jetzt sichtlich peinlich und er wollte die Kleine unbedingt beruhigen, um kein Aufsehen in der Nachbarschaft zu erregen. Außerdem hatte er Angst, dass das Mädchen anfangen könnte zu schreien.

Im selben Augenblick – und es gibt ja keine wirklichen Zufälle – kam der Herr Jäger mit seinem Fahrrad um die Hausecke gefahren und winkte dem Mädchen freundlich zu. Doch als er den Mann neben ihr erblickte, wurde sein Gesicht sofort finster und man spürte seine aufsteigende Wut. Schon wieder dieser Kerl, wurde er den denn überhaupt nicht mehr los? Er ließ sein Fahrrad fallen und stand nach wenigen Schritten vor ihm, schnappte ihn mit festem Griff am Hemdausschnitt und fauchte ihn wütend an. „Habe ich Dich endlich, Du Unhold!“ raunte er, „Du hast schon genug Unfrieden hier in der Gegend gestiftet!“ Der Mann stammelt hilflos: „Ich bin nicht der Herr

Wolf, den Sie suchen! Mein Name ist Penner! Ich versuche Sie schon seit gestern zu erreichen, denn der Wolf liegt im Park in einem Gebüsch – ich habe nur seine Sachen an!“ Etwas verwundert ließ der Herr Jäger den Mann los. Erst jetzt fiel ihm auf, dass der Mann wirklich ein anderer war und forderte eine Erklärung. „Ja ich weiß, dass Sie diesem verrückten Wolf auf der Spur waren und ich selbst habe gesehen, wie er immer wieder Zigaretten im Einkaufsmarkt gestohlen hatte und manchmal hat er mir auch eine Flasche Schnaps mitgebracht. Gestern Abend hatte er aber einen Herzanfall im Park und ist gestorben. Da er die besseren Sachen von uns beiden an hatte, habe ich halt seine angezogen.“ Er machte eine Pause. „Ich weiß aber von ihm, dass Sie gegen ihn vorgehen wollten und glauben, dass er jemanden umgebracht hat. Und selbst, wenn er es war – jetzt ist er selber tot!“ Die Spannung löste sich in der Runde und aus der Wohnung der Oma drangen ihre Rufe. Sie hatte das Bewusstsein wieder erlangt und rief laut um Hilfe, als sie die bekannte Stimme des Nachbarn hörte. Herr Jäger ging hinein und befreite die ältere Dame aus ihrer Pein. Anschließend nahm er sein Handy und rief seinen Chef, den Oberinspektor Fuchs vom Morddezernat an. Sollte der sich doch um den toten Wolf im Park kümmern. Seine Laune hatte sich merklich verbessert. Er strich der kleinen Rothaarigen über den Kopf und beruhigte die Oma, die nun auch schon wieder lachen konnte, als sie merkte, dass sie auf eine Spielzeugpistole hereingefallen war...